

2035 KLIMA NEWSLETTER

AUSGABE NR. 4 | Mai – Sept. | 2024

IN DIESER AUSGABE

S. 1

/ Klimaschutzprogramm SH auf dem Weg

S. 2

/ Chancen und Risiken von Outdoor-Apps?

S. 3

/ Das Klimaanpassungsgesetz
/ Was macht ein Klimaschutzmanager?

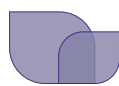
S. 4

/ Gute Nachrichten
/ Quellen und Redaktion



Die Empfehlungen des
Bürgerforums lauten u.a.

- die Einführung einer Solarpflicht für Altgebäude
- den schrittweisen Abbau klimaschädlicher Subventionen
- den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs sowie der Radinfrastruktur



LAND SCHLESWIG-HOLSTEIN ERARBEITET KLIMASCHUTZPROGRAMM BIS ENDE 2024

Anfang Juli hat in Neumünster die erste Klimakonferenz des Landes SH stattgefunden, wo verschiedene Experten über den Entwurf des neuen Klimaschutzprogramms diskutierten, das im Herbst 2024 beschlossen werden soll. Die darin enthaltenen Maßnahmen haben zum Ziel, die Treibhausgasemissionen in SH im Jahr 2030 um 57% zu senken, und bis 2040 klimaneutral zu sein.

Auf der Konferenz wurden auch Änderungsvorschläge durch ein eigens dafür gebildetes Bürgerforum überreicht. Diese werden in die finale Fassung des Programms fließen, welches zum Ende des Jahres veröffentlicht werden soll.

Wachsender Trend: Urlaub im Grünen



CHANCEN UND RISIKEN VON OUTDOOR-APPS

So unterschiedlich die Menschen sind, so verschieden sind ihre Urlaubsplanungen. Mit Corona, dem Klimawandel und der damit verbundenen „Flugscham“ sind näher gelegene Urlaube im Grünen seit einigen Jahren Trend. Häufig werden dafür Outdoor- Apps zur Planung der Reise verwendet. Doch wie wirken sich diese Apps auf das Klima und die Natur aus?

Beginnen wir (leider) mit den negativen Fakten: (Individual-)Reisen in der Natur können Schäden in den entlegensten Orten hervorrufen: Wilder Müll, zertrampelte Pfade und Pflanzen, gestörte Brutgelege sowie eine höhere Abgasbelastung können das Resultat von Unwissenheit oder Fehlverhalten sein. Schwere Campingmobile schaden der Bodengesundheit, sofern nicht befestigte Wege befahren werden. Belastend ist außerdem das Teilen solcher Reisen oder „Geheimtipps“ u.a. über Social Media und den Outdoor-Apps, was zahlreiche, auch rücksichtslose Nachahmer findet. Mancherorts werden Konsequenzen gezogen:

Wildcamping wird mittlerweile in Portugal und Tirol sanktioniert und im Pfälzer Wald können die Bußgelder für die illegale Entsorgung des Mülls bzw. der Abwässer auf Parkplätzen bei bis zu 2.500€ liegen.

Andererseits: Outdoor-Apps und die darin enthaltenen Routenvorschläge bieten eine Menge Potential, über Umwelt- und Klimaschutz zu sensibilisieren. Der Vorteil vieler Apps ist ihre Aktualität und Flexibilität: Saisonale Bedingungen wie Brutvorkommen können schnell vermittelt werden. Einige Apps werden von örtlichen Naturschutzverbänden oder Umweltämtern unterstützt und mit Informationen bestückt, die dann direkt in den Tourenplänen Berücksichtigung finden. So können artenschutzrechtliche Gegebenheiten oder Hinweise zu Ortsspezifika mit einfließen. Vorausgesetzt, die Informationen werden regelmäßig aktualisiert und lokale Akteure arbeiten zusammen. Das richtige Verhalten der Urlauber vor Ort ist letztendlich entscheidend, Schäden an der Natur und Umwelt zu vermeiden.

Fazit: Outdoor-Apps können hilfreich für die Reiseplanung sein und Hinweise zum richtigen Verhalten vor Ort geben. Entscheidend vor jeder Urlaubsreise ist, sich über die örtlichen Gegebenheiten vorab zu informieren und sich grundsätzlich respektvoll gegenüber der Natur und Umwelt zu verhalten. Unter diesen Voraussetzungen können auch Outdoor-Apps ein Instrument für positiven Umweltschutz und somit auch Klimaschutz sein.

Klimaschutz hat die Aufgabe, klimaschädliche Einflüsse vor ihrem Eintreffen zu verhindern bzw. abzumildern. Nun ist es so, dass der Klimawandel im vollen Gange ist, und bestimmte Folgen daraus (z.B. heiße Sommer, Überflutungen, Artensterben) schon jetzt stattfinden. Das Kind ist an einigen Stellen sozusagen in den Brunnen gefallen, und Maßnahmen zur Verhinderung einiger Prozesse sind zu spät. Und hier kommt das Aufgabenfeld der Klimaanpassung ins Spiel:

Die Klimaanpassung reagiert auf bereits durch den Klimawandel entstandenen Prozesse. Sie befasst sich damit, unser System an die Folgen des Klimawandels anzupassen.

Ein Beispiel ist die Begrünung von Städten, um für eine bessere Luftqualität oder für Kühleffekte (Verschattung) an heißen Sommertagen zu sorgen. Jüngst hat der [Hitze-Check der Deutschen Umwelthilfe \(DUH\)](#) nach der Untersuchung von 190 deutschen Städten gezeigt, dass noch viel in Sachen Hitzeschutz und Grünflächen getan werden muss.

Mit dem Klimaanpassungsgesetz des Bundes, das am 01.07.24 in Kraft getreten ist, gibt es endlich einen verbindlichen Rahmen zur Vorsorge und Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Der Kreis Stormarn hat ein Klimaanpassungskonzept im Sommer 2024 veröffentlicht, das aufzeigt, wo im Kreis Probleme aufgrund der Klimakrise herrschen und welche Anpassungsmaßnahmen im Groben ergriffen werden können. Mehr dazu siehe QR-Code unten links im Bild.

Was machen Klimaschutzmanager in Verwaltungen eigentlich? Falls Sie diese Frage gelegentlich bewegt, gibt es hier ein paar Antworten.

Klimaschutz ist Querschnittsaufgabe. Wie häufig doch dieser Satz fällt. Aber es stimmt: Planung und Bau sind nur einige Felder, in die sich Klimaschutzmanager einmischen (können bzw. sollten). Darum ist ein gegenseitiger Austausch auch sehr wichtig. Sie arbeiten generell viel inhaltlich und projektbasiert. Anders als in anderen Gemeinden sind in Bargteheide aber auch typische Verwaltungstätigkeiten zu erledigen, die bestimmt jeder von Ihnen kennt: Aufträge und Vermerke schreiben, Rechnungen bezahlen, Bürgerservice, Haushalt, etc.. Auch Gremienarbeit ist in Bargteheide selbstverständlich, wo andere Klimaschutzmanager aus Schleswig-Holstein weniger Berührungspunkte mit haben. Die Kombination reduziert einerseits die Zeit für Projektarbeit. Andererseits wird ein umfassender Einblick in die Verwaltung ermöglicht, und manche Prozesse können teils selbst gesteuert werden. Hier ein kleiner Einblick aktueller Projekte im Klimaschutz der Stadt Bargteheide:

- Kommunale Wärmeplanung: Die Ausschreibung eines Planungsbüros läuft bis September.
- Vorreiterkonzept: Das neue Klimaschutzkonzept wird noch in 2024 ausgeschrieben.
- ÖPNV: Die Ringbusse sowie die Gewerbebuslinie sollen nach Ende 2024 weiter laufen.
- Veranstaltungen: Am 22.09.24 sowie am 28.09.24 wird das Klimaschutzmanagement auf der Vereinsmeile sowie am Energiespartag vertreten sein.
- U.v.m. Bei Interesse einfach fragen!



POSITIVE NEUIGKEITEN

UND HIER GIBT ES WIEDER DREI BEISPIELE FÜR MEHR OPTIMISMUS IN SACHEN KLIMASCHUTZ.

1

Was haben Äthiopien, Albanien, Bhutan, Island, Nepal, die Demokratische Republik Kongo und Paraguay gemeinsam? Sie alle können ihren Strombedarf zu 100% aus Erdwärme, Sonnen- und Windenergie oder Wasserkraft decken. Mit Hinblick darauf, dass die Wachstumsrate Erneuerbarer Energien steigt und gesetzliche Rahmenbedingungen wie z.B. die Kommunale Wärmeplanung den Ausbau voranbringen, kann auf mehr Nachahmer gehofft werden.

2

Die schweizer Klimaseniorinnen, ein Verein mit über 2000 Frauen ab 63 Jahren, verklagten die Schweiz vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, dass sie zu wenig für den Klimaschutz tue und damit Menschenrechte verletzt werden. Die Frauen gehören zu einer Risikogruppe, die vor allem unter der vom Klimawandel verursachten Hitze leidet. Der Europäische Gerichtshof stimmte dem im April 2024 zu. Dieser bahnbrechende Erfolg könnte dafür sorgen, dass die Regierung ihre Klimaziele anpassen und Maßnahmen zur Emissionsreduzierung ergreifen muss. Außerdem kann dieser Fall ein positives Vorbild für künftige Klagen in anderen Ländern sein.

3

Klimaschutz betrifft alle Bereiche des Lebens; so auch den Sport. Wussten Sie, dass eine ölbetriebene Rasenheizung für ein Fußballfeld so viel Energie am Tag verbraucht wie ein Einfamilienhaus im Jahr? Viele Sportvereine wollen künftig bewusster handeln: So wurden auf einigen Stadien PV-Anlagen installiert oder Zisternen zum Auffangen von Regenwasser eingebaut, um damit Toilettenspülungen zu betreiben oder den Rasen zu wässern. Experten des Wuppertaler Klimainstituts können bestätigen, dass Umweltaspekte bei der Planung der EM 2024 eingeflossen sind. Dies lässt hoffen, dass mehr Vereine und Sportstätten nachziehen, um den Sport klimafreundlicher zu gestalten.



REDAKTION UND QUELLEN

Anregungen, Feedback und Themenwünsche bitte an klimaschutz@bargteheide.de schicken.

Redaktion: Klimaschutzmanagement der Stadt Bargteheide
Bildquellen: pixabay.com, QR-Code Generator

Textquellen: www.fränkischertag.de, www.uni-bayreuth.de, www.bmu.de, www.land-sh.de, www.dagens.de, www.spiegel.de, www.zdf.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Newsletter ausschließlich die männliche Form verwendet. Alle Formulierungen sprechen jedoch alle Geschlechter an.